Das vermuthliche ♂ des *Ichneumon mordax*.[1])

Von **Dr. Kriechbaumer** in **München.**

Wenn auch nicht mit solcher Sicherheit, mit der ich das vor Kurzem beschriebene ♂ des I. 9-albatus als solches beansprucht habe, glaube ich das nachfolgend beschriebene doch mit grosser Wahrscheinlichkeit für das des I. mordax halten zu dürfen:

Niger, nitidulus, cinereo-pubescens, orbitis facialibus et frontalibus, his angustissimis, interdum punctis aut maculis duobus clypei, raro macula articuli basalis antennarum, interdum colli margine supero lineolaque ante et infra alas flavis, abdominis segmentis 2 et 3 flavis, incisura et maculis nec non interdum postpetioli punctis aut maculis 2—3 fulvis, 4 saepe fulvo-maculato, famorum anteriorum apice, tibiis tarsisque flavis, interdum ex parte fulvescentibus, coxis anticis raro flavo-maculatis. Long. 13—15 mm

Unter den ♂ der Luctatorius-Gruppe mit ganz gelben oder röthlichen Hintertarsen zeichnet sich dieses besonders durch die stark vorherrschende, das Gelb mit Ausnahme der Augenränder oft ganz verdrängende schwarze Färbung des Gesichts, Kopfschildes und Bruststücks (mit Ausnahme des Schildchens), meistens auch durch ganz schwarze Fühler und gänzliche Verschmelzung der beiden Seitenfelder des Metathorax aus.

Der Kopfschild ist entweder ganz schwarz, (1, 2, 3, 7, 8, 9, 16),[2]) oder mit 2 kleinen gelben Punkten, Fleckchen oder kurzen, schief stehenden Linien oder länglich viereckigen Streifchen versehen (15 nur auf der linken Seite); am Gesichte sind nur die Augenränder, diese meist nach unten erweitert und hier schief oder quer abgestutzt oder abgerundet, seltner mehr gleichmässig stark verbreitert (14, 17), nach oben schmal und meist weit über die Fühlerwurzel hinauf verlängert gelb; die Taster sind grösstentheils weissgelb, Oberlippe und Oberkiefer schwarz, letztere oft mehr oder weniger rothbraun. Die Fühler sind meist ganz

[1]) Vergl. 1875. p. 153. No. 4.

[2]) Die Nummern verweisen auf die am Ende mit ihren Fundorten angegebenen Typen.

schwarz, nur selten findet sich an der Unterseite des Wurzelgliedes ein röthlicher (9) oder gelber (15) Fleck. Der Oberrand des Halses zeigt zuweilen ein rothgelbes Streifchen (1, 2, 11, 17), vor den Flügeln steht manchmal ein röthliches Fleckchen (1, 3, 7, 9, 11, 12, 13) oder Strichelchen, das zuweilen in der Mitte in Gelb übergeht (14, 15, 18). Eine gelbe Linie unter den Flügeln findet sich nur bei dem Ex., bei welchem die gelbe Linie vor den Flügeln mehr entwickelt ist und fast bis zur Mitte des Seitenrandes reicht (14), und bei einem mit sonst ganz schwarzem Thorax (das Schildchen ausgenommen) (6); eine solche unter dem Schildchen kommt bei keinem meiner Ex. vor. Die Flügelschüppchen sind dunkelbraun, am Rande heller, selten rothbraun und vorne mit gelbem Punkt oder Fleck versehen (14, 17). Die Farbe des Schildchens ist fast eben so oft ein schönes Citronenwie ein mehr oder minder blasses Strohgelb. Das erste Hinterleibssegment ist meist ganz schwarz, doch zuweilen hinten in der Mitte roth (2, 18), oder mit 2 rothgelben Punkten (1) oder Seitenflecken (16, 17) versehen, zu welchen manchmal noch eine solche Färbung der Mitte des Hinterrandes kommt (4, 14); die gelben Segmente 2 und 3 zeigen fast immer mehr oder minder deutliche röthliche Flecke, besonders je 2 solche hinter der Mitte eines jeden, und sind auch die Ränder des Einschnittes zwischen beiden meist etwas röthlich; bei einem Ex. (8) steht an der Basis des dritten ein kurzer, mitten etwas unterbrochener schwarzer Querstreifen; Segm. 4 ist entweder wie die noch übrigen ganz oder fast ganz schwarz (1, 5, 8, 9, 10, 11, 18) oder an der Basis roth (3), oder seitlich mehr oder weniger roth gefleckt (2, 6, 7, 12, 13, 15, 16, 17), oder es kommt dazu noch ein rother Mittelfleck (14), oder dieser verschmilzt mit dem rothen Seitenrande zu einer Binde, in der noch 4 braune Punkte stehen (4). Hüften, Schenkelringe, Hinterschenkel, die vorderen Schenkel in grösser Ausdehnung sind schwarz, die Gelenkränder wenigstens oben meistens roth; nur selten (14, 15) zeigen die Vorderhüften einen gelben Punkt oder Fleck; Schienen und Füsse sind gelb, zuweilen mehr oder minder röthlich, die Hinterschienen am Ende in ziemlicher Ausdehnung schwarz, das letzte Fussglied zuweilen bräunlich.

Das obere Mittelfeld des Metathorax ist in der Regel tonnenförmig, meist etwas länger als breit (bei 12 nach vorn stark verschmälert), geht aber manchmal in's Quadratische (1, 6, 10, 16, 18), Länglich-Viereckige (5), Halbeiförmige (4, 5, 9, 13, 14) über;

die beiden Seitenfelder sind fast immer vollständig mit einander verschmolzen (nur 3 zeigt eine leichte Spur von Trennung.) Die Falte des vierten Bauchringes ist meist wenig entwickelt. Man könnte deshalb dieses ♂ für das eines Amblyteles halten; ich wüsste aber kein ♀ dieser Gattung, mit dem es verbunden werden könnte. Von meinen beiden mordax — ♀ hat keines eine Falte an dem vierten Bauchringe, eines derselben nur an dem dritten die Spur einer solchen, das andere an dem zweiten und dritten selbe deutlich entwickelt.

Ein ausnahmsweise kleines Ex. von nur 11 mm. aus Chur hat Segment 2 und 3 schwefelgelb, an der Basis des dritten mitten einen schwärzlichen Fleck, unter den Flügeln ein kleines gelbes Strichelchen, sonst aber den Thorax mit Ausnahme des Schildchens schwarz, an den Hinterfüssen die beiden letzten Glieder schwarzbraun, die Punktirung der Hinterhüften etwas dichter; die gelben Augenränder und Clypeusflecke, sowie die ganz schwarzen Fühler stimmen aber so gut mit den grösseren Ex. überein, dass an dessen Zugehörigkeit nicht zu zweifeln ist, obwohl sogar der Umstand, dass Segm. 3 entschieden breiter als lang ist, dagegen zu sprechen scheint.

Unter den von mir um München gefangenen ♀ dieser Gruppe, deren ♂ noch unbekannt sind, konnte ich nur I. aries und mordax als Bewerberinnen um dieses ♂ annehmen. Nach genauer Vergleichung des letzteren mit den ♀ der beiden Arten scheint mir die Zugehörigkeit zu mordax viel wahrscheinlicher, und zwar aus folgenden Gründen:

1) Die ♀ von aries haben Segm. 2 und 3 so entschieden roth, dass auch die ♂ diese beiden Segmente vermuthlich ebenso gefärbt haben, während bei dem einen meiner mordax — ♀ diese Segmente stark in's Gelbe gehen und ähnliche rothgelbe Flecke haben wie die hier beschriebenen ♂.

2) Die Punktur der Hinterhüften ist im Vergleiche mit den ♀ der ersten Art zu dicht und grob und passt entschieden besser zu der der zweiten, (13 zeigt sie zwar oberflächlicher und feiner, lässt sich aber durchaus nicht von den andern trennen).

3) Die theilweise schwarz gefärbten Vorderschenkel passen ebenfalls besser zu dem ♀ von mordax als zu dem mit ganz rothen Vorderschenkeln versehenen von aries.

4) Auch die Oberkiefer scheinen mir ihrer ganzen Form und Farbe nach mehr mit den ♀ jener als dieser Art übereinzustimmen.

5) Um Schleissheim, wo die meisten der hier beschriebenen ♂ gefangen wurden, habe ich auch ein ♀ von mordax, aber keines von aries gefangen.

Wenn Gravenhorst dieses ♂ kannte, so muss selbes in seinem luctatorius Var. 8, 3—4 u. Var. 9 enthalten sein, falls hier, wie anzunehmen ist, unter „Thorace toto nigro“ das Schildchen ausgeschlossen ist.

Die hier beschriebenen Ex. wurden gefangen:

1—4) um Schleissheim bei München den 19. 7. 59.
5—6) ebenda den 6. 7. 65.
7—14) „ „ 9. 7. 65.
15) „ „ 19. 7. 65.
16) in den oberen Isarauen bei München den 25. 8. 71.
17) auf der Theresienhöhe „ „ „ 8. 8. 75.
18) vermuthlich auch um München.

offen, die Analquerader der Hinterflügel ein wenig vor der Mitte gebrochen.

Schwarz mit reichlichen blass bräunlich- oder weisslich-gelben Zeichnungen; von solcher Farbe sind: der Mund, die Augenränder ringsum und auf dem Scheitel mit einer schief nach hinten sich abzweigenden Spitze, die Unterseite der Fühlerwurzel, ein breiter, unten zweispitzig vorspringender, den oberen Rand der Vorderbrustseite einnehmender Streifen, 2 vorne hackenförmig oder dreieckig erweiterte Linien auf dem Mittelrücken, je ein kleines Strichelchen unter den Flügeln, das Schildchen und Hinterschildchen, ersteres mit Ausnahme eines schwarzen Fleckchens in der Mitte der Basis, je ein fast viereckiger Fleck im oberen Theile des unteren Seitenfeldes des Metathorax, der Hinterrand der 4 ersten Segmente des Hinterleibes, der des ersten etwas breiter, der des vierten mitten unterbrochen; auf der Unterseite ist die vordere Hälfte mit Ausnahme des Seitenrandes weisslich. Die Fühlergeissel ist unten ganz rothgelb, gegen das Ende blasser. An den Beinen sind die vorderen Hüften und Schenkelringe (soweit selbe bei dem aufgeklebten Thiere sichtbar sind) vorherrschend weissgelb, die hintersten haben unten einen solchen Fleck, die Schenkel, Schienen und Tarsen sind blass rothgelb, die Schiendornen weiss. Die Flügel sind fast glashell, etwas irisirend, haben blass braungelbe Wurzel und Schüppchen, grösstentheils dunkelbraune Adern und ein dunkelbraunes Mal mit schmalem helleren Kerne.

Berichtigungen.

Pag. 83 Zeile 14: Statt „famorum“ l. „femorum“.
„ 99 „ 6: „ „squaemularum“ l. „squamularum.“
„ 101 „ 9: „ „schwachen“ l. „schwarzen“.
„ 101 „ 12 v. u. „richtiges“ l. „wichtiges“.
„ 102 „ 13: „ „ „Während ferner etc.“ sollte sich ohne neuen Absatz an das Vorhergehende anschliessen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer

Artikel/Article: Das vermuthliche des Ichneumon mordax. 83-86